

Die Bevölkerung Hamburgs

Berufstätigkeit,
Handel, Industrie,
Einkommen, Vermögen,
Wohnungs- und Lebensmittelbedarf

von

Fred. S. Baumann

Mit einem Tabellenanhang



Hamburg
L. Friederichsen & Co.
1919

Von demselben Verfasser sind in unserem Verlage erschienen:

„Groß-Hamburg“. Mit 2 Kartenskizzen. Preis Mk. 1.65.

**„Karte von Hamburg und den umliegenden preußischen
Gemeinden“.** 1 : 100000. Preis Mk. 1.65.

Inhaltsverzeichnis.

1. Einleitung	5
2. Die Wohnbevölkerung Hamburgs	7
Das Wachstum der Bevölkerung.	
Die natürliche Bevölkerungsbewegung.	
Die Zunahme durch Wanderungsgewinn.	
Die Gliederung nach Alter, Geschlecht, Familienstand.	
3. Die erwerbstätige Bevölkerung Hamburgs	15
Die allgemeine Gliederung nach Berufsgruppen.	
Die Gliederung nach Betrieben und sozialer Stellung.	
Das Kohle- und Sozialisierungsproblem.	
4. Die Betriebe der Industrie und des Gewerbes	24
Die Verteilung nach Betriebsgrößen, sozialer Stellung und Geschlecht.	
Die vorhandenen Betriebe.	
Die Entwicklungstendenzen.	
5. Die Betriebe des Handels und Verkehrs	28
Die einzelnen Berufsgruppen.	
Groß- und Detailhandel.	
Die Funktion des Hamburger Handels in der Übergangszeit.	
6. Einkommen und Vermögen der hamburgischen Bevölkerung	31
Das Volkseinkommen von Hamburg.	
Das Einkommen und die Kosten der Lebenshaltung.	
Das Vermögen der hamburgischen Bevölkerung.	
Das Staatsvermögen.	
7. Die Wohnungsversorgung der hamburgischen Bevölkerung	35
Die Verteilung der Bevölkerung auf Wohnungsgrößen.	
Die Kleinwohnung.	
Die Bautätigkeit und Wohnungsnot.	
8. Die Lebensmittelversorgung der hamburgischen Bevölkerung	38
Das allgemeine Problem der Lebensmittelversorgung.	
Die wichtigsten Nahrungsmittel.	
9. Schlußwort	42

Tabellenanhang.

1. Literatur	44
2. Bevölkerungsbewegung 1866—1915	45
3. Ausführliche Statistik der Betriebe (1907)	46
4. Wichtigsten Waren des Überseehandels 1913	49
5. Bautätigkeit in Hamburg, Bauarbeiter	50
6. Die Gliederung des hamburgischen Staatsgebiets	51
7. Verbrauch einiger wichtiger Nahrungsmittel in Hamburg vor dem Kriege . .	52

1. Einleitung.

Schon seit längeren Jahren hat ein Bedürfnis in Hamburg nach einer kurzen, und entsprechend der Abneigung eines größeren Lesepublikums, nicht allzusehr mit Zahlen belasteten Darstellung der Entwicklung der hamburgischen Bevölkerung, ihrer Tätigkeit und ihres Bedarfs bestanden; denn die Veröffentlichungen des statistischen Amtes konnten bei ihrer wissenschaftlichen Form und dem an sich trockenen Charakter des Stoffes nicht bei einem größeren Kreise Eingang finden¹.

Bei der außerordentlichen Bedeutung, den diese elementaren Tatsachen der Politik gerade in dem jetzigen Augenblick haben, ist der Versuch gemacht worden, sie hier in knappen Umrissen darzustellen. Es mußte dabei auf wissenschaftliche Ausführung und Vollständigkeit verzichtet werden. Ganz ohne Zahlen und Tabellen war die Aufgabe natürlich nicht zu lösen, jedoch ist ein großer Teil des Zahlenmaterials aus dem Text in den Anhang verwiesen, um den Zusammenhang nicht zu unterbrechen. Die gegebenen Nachweise werden genügen, jedem, der in den Stoff eindringen will, dies zu ermöglichen. Die Aufgabe ist für alle, die sich eingehender mit der politischen und wirtschaftlichen Lage Hamburgs befassen wollen, sehr lohnend, denn das Material gibt einen Überblick über das Inventar an Produktivkräften, die zum Wiederaufbau der Hamburger Wirtschaft zur Verfügung stehen. Bei den vielen Berührungspunkten des Stoffes mit dem pulsierenden politischen Leben mußten auch einzelne besonders wichtige Tagesfragen im Rahmen der Darstellung einbezogen werden.

Bei der Bearbeitung des Materials kommt einem eindringlich zum Bewußtsein, ein wie unnatürlicher Zustand durch die gegenwärtigen Grenzen geschaffen ist. Altona, Wandsbeck, Wilhelmsburg und Harburg bilden für Konsum und Produktion eine wirtschaftliche Einheit. Dies tritt bei der weiter unten berührten Differenz der

¹ Eine Ausnahme machen die neuerdings erscheinenden Stat. Mitteilungen über den Hamburger Staat, vgl. Nr. 5, 6, 7.

Ergebnisse der Berufs- und Betriebszählung hervor. Insbesondere ist diese Trennung für die arbeitende Bevölkerung unerwünscht, da teilweise die preußischen Gemeinden in andere Lohntarifbezirke fallen. Das Gewerkschaftskartell hat schon aus diesem Grunde Altona und Wandsbeck in ihren Organisationsbezirk einbezogen.

Auf die technischen Fragen der Aufnahme einer Statistik soll hier nicht weiter eingegangen werden. Es mag der Hinweis genügen, daß bei der Einordnung des Materials in verschiedenen Klassen natürlich viele Grenzfälle vorkommen, deren Zugehörigkeit zu der einen oder anderen Gruppe zweifelhaft ist. Die gegebenen Zahlen beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich anderes bemerkt, auf den Staat und nicht auf die Stadt.

Ausgangspunkt für alle wirtschaftliche Betätigung sind letzten Endes die Arbeitsfähigkeit und die Bedürfnisse der Bevölkerung, deswegen ist ihre zahlenmäßige Entwicklung und ihre Gliederung nach verschiedenen Gesichtspunkten hier an erster Stelle behandelt worden. Vor allem ist auf die Schnelligkeit des Wachstums Hamburgs in den letzten Menschenaltern hinzuweisen, da sie für die Beurteilung des Hamburger Verwaltungs- und Verfassungslebens von Bedeutung ist. Eine Untersuchung der allgemeinen Ursachen mit den besonderen in Hamburg wirkenden Einflüssen, die zu der großstädtischen Zusammenballung geführt haben, ist für einen Rückschluß auf die weitere Entwicklung von Belang.

Die Gliederung der Bevölkerung nach Beruf und Betrieben ist in diesem Augenblick von besonderem Interesse, da zu dem wirtschaftlichen Moment noch ein politisches hinzutritt: die Organisation der erwerbstätigen Bevölkerung, die alle Arbeiter umfaßt, zu einer Mitberatung in den Fragen des Wirtschaftslebens.

Die Betrachtung der Berufs- und Betriebsgliederung der Bevölkerung ist insbesondere allen denen zu empfehlen, die zu der Möglichkeit einer Sozialisierung der Betriebe Stellung nehmen wollen.

Von großer Wichtigkeit für das gewerbliche Leben ist die Frage der Betriebskraft, Art und Umfang ihrer Verwendung. Eine besondere Bedeutung erhält die Frage durch das Energie-monopol des Reiches. Um für die Hamburger Verhältnisse ein Bild zu geben, ist auf Grund des Materials von 1907 ein kurzer Überblick gegeben.

Weiterhin wird das hamburgische Volkseinkommen- und vermögen und seine Verteilung auf die einzelnen Einkommenklassen gestreift. Die Deckung des Finanzbedarfs in Deutschland wird außerordentliche Anforderungen an alle Volkskreise stellen. Zum Vergleich können allerdings nur mit großer Vorsicht die vor dem Kriege bestehenden Verhältnisse herangezogen werden,